

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1950-03-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

7. März 1950

Herrn Doktor Hanns Martin E l s t e r

Düsseldorf.

Lieber Herr Doktor Elster.

Gestern kam Ihr Brief vom 4. ds. der sich mit meinem Schreiben vom Samstag gekreuzt hat. Das ist eine gute Nachricht und grosse Freude für mich, dass Sie "Wartalun" für Ihre Buchgemeinschaft wieder drucken lassen wollen. Vielen Dank.

Was nun die "Jndienfahrt" betrifft, so sehe ich erst jetzt, was Herr Specht vom Corona-Verlag für Schindluder mit meinen Büchern getrieben hat. Es verlautete einmal, vor zwei Jahren, dass eine Lizenzausgabe für Oesterreich veranlasst würde. Ich habe niemals mehr davon gehört, keine Korrektur gelesen und niemals ein Exemplar zu Gesicht bekommen. Nun, jetzt sind alle Rechte wieder in meiner Hand und ich werde die oesterreichische Lizenz nicht erneuern, falls überhaupt mit Berechtigung nachgedruckt worden ist. Was Scherz in Bern betrifft, so ist er gehalten und einverstanden, dass die "Jndienfahrt" nicht mehr nach Deutschland geliefert werden darf, sobald dort wieder eine normale gute Ausgabe erschienen ist. Die deutsche Ausgabe auf Holzpapier ist vergriffen, sie wird nicht als Ramsch auf dem Büchermarkt erscheinen.

Ich schreibe dies lediglich zu Ihrer Orientierung, da ich die Angelegenheit Rohrscheid in Bonn als endgültig erledigt betrachte. Bitte bemühen Sie sich nicht darum, die sogenannten Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen, so dankbar ich Ihnen für diese erneute Hilfe sein würde, falls ich sie annehmen könnte. Ich habe kein rechtes Vertrauen zu einem Verlag, der den ersten Vertrag ausgestellt hat und mit nicht mehr rechnet, als dass er zu Weihnachten 1950 seine Unkosten wieder eingebracht hat. Damit schätzt er die "Jndienfahrt" nicht ganz richtig ein, aber es steht mir nicht an, ihm eine andere Meinung beizubringen. Ich werde mir jetzt mit diesem Buch Zeit lassen und die Vorschläge der Deutschen Verlags-Anstalt, von denen ich Ihnen schrieb, in Ruhe abwarten. Die Dokumente der Freigabe meiner Bücher vom Corona-Verlag habe ich jetzt in Händen. Verleger, die darüber stolpern, dass sich ein paar Pappbände des Corona-Verlags herumtreiben, sollen sich zum Teufel scheren. Wenn diese Bände dem weiteren Gang des Buchs nicht förderlich sind, werde ich mich mit meinen dichterischen Arbeiten auch zum Teufel scheren.

Seien Sie vielmals und herzlich gegrüsst

von Ihrem